

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Abant nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Einzeleb. od. Konturgen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.56 Mk. durch Agent. 1.40 Mk. die Einzelnnummer kostet 10 Pfg. Die Zeitung wird durch den Verleger in die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt zu dem durch den Verleger festgesetzten Preis geliefert. Die Zeitung wird durch den Verleger in die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt zu dem durch den Verleger festgesetzten Preis geliefert. Die Zeitung wird durch den Verleger in die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt zu dem durch den Verleger festgesetzten Preis geliefert.

Nummer 87

Altensteig, Freitag den 15. April 1934

55. Jahrgang

Zum Verbot der SA-Formationen

In Berliner politischen Kreisen hat das Vorgehen der Reichsregierung naturgemäß starken Eindruck gemacht, und die politischen Seiten der Berliner Zeitungen sind fast vollständig mit Berichten und Auslassungen über diese Angelegenheit gefüllt. Zur Vorgeschichte des Verbots erzählt man als bezeichnend dafür, wie weit die Zellenbildung der Nationalsozialisten in der Beamtenchaft und die Beispielung selbst der obersten Reichsbehörden bereits gediehen ist, daß der vom Reichspräsidenten noch nicht unterzeichnete Wortlaut der Notverordnung schon 24 Stunden vor der Veröffentlichung einem kleinen Kreis von Beamten zur Kenntnis gekommen, und daß aus diesem Kreis der Wortlaut der Notverordnung an das Hauptquartier der Nationalsozialisten übermittelt worden ist. Von dort aus ist er an die Londoner Zeitung „Daily Express“ gelangt, die ihn schon in ihrer Mittwoch-Ausgabe veröffentlichte. Ein Vertreter dieses Londoner Blattes hat übrigens die Auszeichnung gehabt, Herrn Hitler auf seinen Wahlreisen im Flugzeug zu begleiten.

Aufruf Hitlers zum Verbot

Berlin, 14. April. Adolf Hitler hat zu dem SA- und SS-Verbot einen Aufruf an seine Anhänger erlassen, in dem es u. a. heißt:

Nun steht Ihr, weshalb ich versuchte die Präsidentschaftskandidatur der Schwarzrotten Parteien zu verhindern. General Gröner hat als Aufsicht für die Vändermachen die SA und SS aufgelöst. Reichsbanner und Eisene Front dagegen werden als staatspolitisch wertvoll angesehen und daher nicht verboten. Unser Antwort auf diesen neuen Verzweiflungsschritt des Systems wird keine Parade, sondern ein Sieg sein. Am 24. April ist der Tag der Vergeltung. Zu dem Zwecke empfehle ich Euch meine ehemaligen Kameraden der SA und SS, folgendes: Ihr seid von jetzt ab nur noch Parteigenossen. Ihr erfüllt als Parteigenossen Eure Pflicht, indem Ihr Euch in den Sektionen und Ortsgruppen zur politischen Wahlarbeit freiwillig mehr als je zuvor zur Verfügung stellt. Gebt den augenblicklichen Machhabern keinen Anlaß, unter irgend welchen fadenhässlichen Vorwänden die Wahlen aussetzen zu können. Wenn Ihr Eure Pflicht erfüllt, wird dieser Schlag des Generals Gröner durch unsere Propaganda tausendfach auf ihn selbst und seine Bundesgenossen zurückfallen. Denn trotz General Gröner: Am 24. April möge es einer gerechten Vorziehung gefallen, unseren Kampf für Freiheit und Recht zu segnen.

Der „Völkische Beobachter“ zum SA-Verbot

München, 14. April. Im „Völkischen Beobachter“ betont heute der Hauptchriftleiter Alfred Rosenberg, daß zehn Jahre lang die SA der Garant für die Wiederherstellung der Sicherheit war, denn ohne sie hätten sich die Deutschen überhaupt nicht mehr zu Versammlungen zusammenfinden können, ohne Gewalt befürchten zu müssen. Es heißt dann weiter: Wir stellen jetzt: Von hohen marxistischen Beamtenstellen aus wurde öffentlich mit Gewaltanwendung durch Eisene Front, Reichsbanner usw. gedroht, auch bei legaler Nachtergreifung durch Hitler. Trotzdem sind Reichsbanner und Eisene Front nicht aufgelöst worden. Wir fragen das deutsche Volk, wie es über die Begründung der Auflösung der SA denkt, von der man sagt, bei dieser Auflösung sei streng überparteilich und „nach allen Seiten gleiches Maß angewendet“. Die nationalsozialistische Leidenschaft zu Deutschland, zu seinem Volk und seiner Zukunft wird durch dies alles nicht erschütterter werden. Den Kampfwillen kann man uns nicht auch nehmen. Der 13. April steht vor der deutschen Nation als warnendes Fanal. Oktoberstimmung ist über Deutschland. Das deutsche Volk hat es am 24. April noch einmal in der Hand, einen November abzuwehren.

Schließung der SA-Büros in Berlin

Berlin, 14. April. Die Schließungsaktion bei den Berliner SA-Heimen und Büros wurde am Donnerstag vormittag fortgesetzt. Insgesamt wurden heute bisher mehr als 50 Büros geschlossen. Das vorgefundene Material wurde beschlagnahmt. Die Schließungsaktion selbst hat sich völlig reibungslos abgewickelt. Lediglich in zwei Fällen ist von SA-Leuten versucht worden, Inventar in sogenannte Ausweichquartiere zu schaffen.

Hitlerjugend verboten

Berlin, 14. April. Wie wir erfahren, ist heute auch die Hitlerjugend verboten worden. Das Verbot erstreckt sich vorläufig nur

auf den Gesamtbezirk Berlin. Es ist jedoch anzunehmen, daß auch in anderen Teilen Preußens das Verbot für das Weiterbestehen der Hitlerjugend ausgesprochen wird.

Die Hausdurchsuchungen im Stuttgarter Brauhaus

Stuttgart, 14. April. Die gezielte polizeiliche Untersuchung ist, wie der NS-Kurier berichtet, ergebnislos verlaufen, da außer ein paar Altendekeln und abgelenkten Kartotek-Karten nichts zu finden war. Die SA- und SS-Räume wurden versiegelt. Nach Mitteilung von anderer Seite soll der Gruppenführer Süd-West der SA u. Jagom Regierungsrat Dr. Bindel vom Polizeipräsidenten mit seinen Beamten mit den Worten empfangen haben: „Meine Herren, wir erwarten Sie schon seit gestern!“ In Stuttgart wurden alle Wohnungen der Sturmabteilung durchsucht, Ausstattungsgegenstände aber nur beschlagnahmt, soweit sie sich nicht in Privatbesitz befanden. 50 Beamte wurden in Stuttgart für die Aktion eingesetzt.

Im Spiegel der englischen Presse

London, 14. April. Die Nachricht von der Auflösung der nationalsozialistischen SA- und SS-Formationen hat in der englischen Öffentlichkeit höchste Beachtung gefunden. Die Morgenblätter bringen spaltenlange Meldungen ihrer Korrespondenten über die Gründe dieses Schrittes und die gegen „Hitlers private Armee“ erfolgten polizeilichen Maßnahmen. Der Berliner Korrespondent der „Morningpost“ nennt den Beschluß der Reichsregierung die erste Frucht erneuten Selbstvertrauens infolge der Wiederwahl des Präsidenten von Hindenburg.

Sitzung des Reichsrats

Berlin, 14. April. Der Reichsrat hielt am Donnerstag seine erste Sitzung nach Ostern ab. Eine längere Aussprache entspann sich über die Verlängerung des Neutralitätsvertrages und des Schlichtungsabkommens mit der Sowjetunion. Die Verträge sollen frühestens am 30. Juni 1933 wieder kündbar sein. Der bayerische Gesandte Dr. von Preiser lehnte namens der bayerischen Regierung die Verlängerung ab, solange nicht ausreichende Sicherung für die deutsche Holz- und Waldwirtschaft geschaffen sei.

Der württ. Gesandte Keller gab gleichzeitig eine abledende Erklärung ab, in der es heißt: daß die württembergische Holz- und Waldwirtschaft von der russischen Schleuderkonturrenz besonders betroffen sei, und daß die württ. Regierung wiederholt dringende Vorstellungen bei der Reichsregierung erhoben habe, um einen ausreichenden Schutz für die deutsche Waldwirtschaft zu erreichen. Da die vorliegenden Verträge auch eine Weiterleitung der im Rapallovertrag enthaltenen Reichsbesitzungs-Klausel bedingt, lehnte die württ. Regierung die Verlängerung ab.

Der Vertreter der badischen Regierung unterhielt in einer Erklärung nachdrücklich den Wunsch, daß die Reichsregierung baldmöglichst ausreichende Sicherungen für die deutsche Volkswirtschaft schaffen möge. Dieser badischen Erklärung schlossen sich die meisten Länder an. Die preussische Regierung ließ erklären, daß es sich bei den vorliegenden Verträgen um rein politische Verträge handele, denen die preussische Regierung zustimme. Im übrigen hätten die Reichsratsausschüsse bereits beschlossen, in nächster Zeit die Holzstrage ausführlich zu erörtern. Mit Reichheitsbeschlüssen wurde dann der Verlängerung zugestimmt. Der Reichsrat genehmigte auch die Ausprägung von weiteren 100 Millionen Mark in Fünfmarkstücken. Hierbei wurde aus dem Reichsrat der Wunsch geäußert, daß die Fünfmarkstücke etwas kleiner geformt, in ihrer jetzigen Größe und Schwere seien sie zu einer förmlichen Landplage geworden und hätten eine wesentliche Erschwerung des Verkehrs mit sich gebracht.

50jähriges Dienstjubiläum Ludendorffs

Von unserem militärischen Mitarbeiter

In völliger Zurückgezogenheit befehlt General der Infanterie a. D. Ludendorff am 15. April in München den Tag, an dem er vor 50 Jahren in die Armee eintrat. Erich Ludendorff, geboren am 9. April 1865 zu Kruszewnia bei Posen, wurde im Infanterieregiment Nr. 57 in Wesel Offizier. Im Jahre 1913 war er Kommandeur des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39 in Düsseldorf, und wenige Monate vor Kriegsausbruch wurde er Generalmajor und Kommandeur der 85. Infanteriebrigade in Straßburg i. E. Für den Ernstfall wollte man auf seine reichen Erfahrungen im Generalstabdienste unter keinen Umständen verzichten, und so wurde er bei Kriegsausbruch als Oberquartiermeister für die 2. Armee eingeteilt. Noch ehe er hier seine Tätigkeit begann, bewies er, daß er nicht nur Generalsstabler, sondern auch ein hervorragender Frontsoldat war.

Bekanntlich richtete sich der erste deutsche Schlag gegen Litauen. General Ludendorff war dieser Expedition, die von einigen beschleunigt mobilgemachten Friedensbrigaden durchgeführt werden sollte, zugewiesen. Als ein Brigadeführer fiel, setzte er sich sofort an die Spitze der Sturmenden und führte sie zum Erfolge. Hier verdiente er sich als ersten Kriegsorden den Pour le merite.

Als Ende August im Osten die Dinge nicht nach Wunsch der Heeresleitung liefen und ein Wechsel in der Person des Oberbefehlshabers und des Stabschefs vorgenommen wurde, wurde Ludendorff dem General von Hindenburg als Stabschef überwiesen. Es bedarf keines weiteren Wortes, daß diese Wahl eine selten glückliche war; die in der Kriegsgeschichte einzig dastehenden Erfolge haben es bewiesen. Und dennoch schien in dieser Ernennung das Schicksal Deutschlands zu liegen. Bekanntlich war es gerade das A.O.K. der 2. Armee, in der Oberstleutnant Henrich in den Schicksalsstunden an der Marne in dem unheiligen Entschluß zum Rückzugsbefehl bestärkte. Wäre Ludendorff damals noch im Stabe gewesen, man möchte annehmen, daß er sich mit der ihm eigenen Energie solchen Gedanken widersetzt und seine Meinung auch durchgedrückt hätte, so daß die Marne Schlacht vielleicht eine ganz andere Wendung genommen hätte.

Nach dem Siege von Tannenberg begann Ludendorffs geradezu phantastischer Aufstieg. Mit 51 Jahren war er General der Infanterie, und als Hindenburg den Oberbefehl über das gesamte deutsche Heer übernahm, wurde sein treuer Gehilfe Ludendorff Erster Generalquartiermeister. 1917 erfolgte schließlich seine Ernennung zum Chef des Kaiser-Regiments Nr. 39, das auch seinen Namen erhielt. Wenige Tage vor dem bitteren Ende trat Ludendorff infolge der veränderten politischen Konstellation von seinem Posten zurück.

Zweifellos ist Ludendorff eine der heimgitritensten Persönlichkeiten der Weltkriegsepoche. Ueber seine politischen Fähigkeiten und seine Tätigkeit nach dem Kriege mag man geteilter Meinung sein, über seine militärischen Leistungen gibt es nur ein Urteil: er war einer der Größten. Mit einer aus Uebermenschen grenzenden Energie und Arbeitskraft ausgestattet, war Ludendorff ein Organisationsgenie ersten Ranges. Daß seine Wesensart und seine Maßnahmen unter den noch nie dagewesenen schwierigen Verhältnissen der Schroffheit nicht entbehrten, ist letzten Endes verständlich.

Siebig

Neues vom Tage

Glückwünsche des diplomatischen Korps zur Wiederwahl Hindenburgs

Berlin, 14. April. Der Reichspräsident empfing heute den apostolischen Nuntius Monsignore Orsenigo, der ihm als Doyen des diplomatischen Korps dessen Glückwünsche zu seiner Wiederwahl überbrachte.

Wilhelm Busch-Gedenkfeser

Hannover, 14. April. Am Grabe Wilhelm Busch's fand anläßlich seines 100. Geburtstages in Nechtshausen eine Gedenkfeser statt. Landesbischof Dr. Lade sagte in seiner Eröffnungsansprache, es sei ein eigenartiges Zusammentreffen, daß im Todesjahr Goethes der Meister des deutschen Humors das Licht der Welt erblickt habe. Für das deutsche Volk sei es gerade in den schweren Zeiten von größtem Wert, sich an Wilhelm Busch als den Schöpfer eines lebensbelebenden und ästigen Humors zu erinnern. Im Namen des Reichspräsidenten und der Reichsregierung legten Ministerialrat Dehnbach und im Namen der preussischen Regierung Regierungspräsident Dr. Höbner am Wohnhaus Wilhelm Busch's in Nechtshausen Kränze nieder.

Internationale Fälscherbande aufgetaucht?

Berlin, 14. April. Vor einigen Tagen traf aus Wien und Budapest die Nachricht ein, daß dort ein Fälscherkonfession aufgetaucht war, das sich mit dem Abgag gefälschter englischer Banknoten beschäftigte. Den Leuten ist es gelungen, dort eine große Anzahl abzufangen. Alsobald reisten sie weiter. Die Betreuer sind zunächst in Paris, Marielle, Venedig und Zürich aufgefaßt, bis sie jetzt ihr Tätigkeitsfeld nach Deutschland verlegten. Sie boten hier zuerst in Köln englische Fünflund-Koten an, die unter der Hand gefaßt wurden. Die Fälschungen werden erst später entdeckt. Die Zentralstelle in Berlin unterrichtete sämtliche deutschen Polizeibehörden von den Vorcommnissen und erreichte es dadurch, daß gestern zwei der Agenten in Hannover verhaftet werden konnten.

Es gibt kein „loses“ Persil!

Persil *esst* nur in Originalpackung!

DBG Deutsche Bau-Gemeinschaft A.G. Leipzig
Ortsgruppe Altensteig.

Am Sonntag, den 17. April, nachm. 2 Uhr findet im Gasthaus zum „Ochsen“ in Altensteig eine **Mitgliederversammlung** statt. Die Mitglieder werden gebeten, ihr Quittungsbuch und den letzten Kontoauszug mitzubringen. Vollzähliges Erscheinen ist dringend erwünscht. Gäste und Interessenten können eingeführt werden.
Der Ausschuss.

Pfalzgrafenweiler.

Oeffentliche Versammlung.

Sonntag, 17. April, nachmittags 3 Uhr in der „Schwane“ in Pfalzgrafenweiler

Thema: **Nur Volksrecht bricht Volksnot. Rettung für das deutsche Volk.**

Redner:
Stadtregier. u. D. Stadtrat Wagner, Stuttgart.

In alle Volkskreise ergeht freundl. Einladung!
Volksrecht-Partei.

Am Sonntag, den 17. April 1932

musikalische Unterhaltung

wozu höflichst einladet

Gänze zum „Ochsen“, Egenhausen.

CCN Bausparkasse Leonberg (Württemberg)

Unkündbare 4%ige Darlehen zu Hausbau, Hypothekenablösung, Existenzgründung.

Auskunft und Prospekte durch Hauptvertreter:
H. Walcher, Stuttgart, Römerstr. 72.

Zur Anfertigung von

Verlobungs-Karten und Verlobungs-Briefen

sowie

Hochzeits-Karten

empfiehlt sich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig

Ein Sorgenkind

Ist so ein alter höflicher Fußboden für manche Hausfrau. Und dabei kann man ihn doch in wenigen Stunden und für ganz wenig Geld zum schönsten Parkettboden machen, durch die Behandlung mit KINESSA-Holz-Balsam. Dieser verleiht dem Holzboden mühelos Farbe, Glanz und Mäheung in einem Arbeitsgang. — Also sorgen Sie sich nicht mehr länger über den alten Kerl, machen Sie ihn neu mit einer Dose

KINESSA HOLZ-BALSAM

Schwarzwald-Drog. Fr. Schlumberger

Viehversicherungs-Verein Altensteig.

Morgen vorm. 7—9 Uhr an im Schlachthaus (Fleischlokal)

Kuhfleisch

Wund zu 40 Pfg. Die Mitglieder werden aufgefordert ihr Quantum abzuholen.

Die beste Kellamegelegenheit bietet die Tageszeitung!

Morgen vormittag von 9 Uhr an im Schlachthaus auf der Freibank

Kuhfleisch das Pfd. zu 40 Pfg.

Arterienverkalkung, Magen-, Herzleiden, Blasen-, Nieren- und Leberbeschwerden, Darmstörungen, sowie Rheumatismus, Gicht und Zucker. Größte Erfolge durch den **garantiert echten Nerus Knoblauchsaft** Bekömmlich, leicht einzunehmen. Preis Mk. 2.75

Löwen-Drogerie, Hiller.

Altensteig

Beteiligung an einem

Waggon Kartoffeln

Anmeldung an

Hemdrucker zur „Schwane“.

Eine **Milch-Kuh** mittleren Alters **sucht zu kaufen.**

Eduard Hoob, Altensteig.

Zwei erstklassige **Läufer-Schweine** verkauft

Fritz Ottmar, Eptelberg.

Neu verbessert: 100 Schlusspremienn zu je 3000 Mk. = 300000 Mk.

Durch die Staats-Lotterie

114 000 000
2 000 000
100 000
4 zu 50 000 000
2 zu 300 000
2 zu 200 000
12 zu 100 000

Stöckle, Cannstatt

Inserate erbitten wir uns frühzeitig

Sommer-Sprossen

werden unter Garantie

VENUS (Stärke B) beseitigt Mk. 1.60, 2.75. Gegen **Widel, Kleiner Stärke A.**

Löwen-Drog. Hiller Altensteig.

Jedes Stellungsüchende, jeder Geschäftsmann

Wollen Sie bessere Bekleidung und den Preis für alle Teile des Körpers von Schwach bis stark sichern und heilen?

Wie man Briefe schreibt

die Erfolg bringen und Einbruck machen.

Der einzige Lehrkurs, der dem Teilnehmer von der Arbeit bis zum Abschluss alle notwendigen Kenntnisse vermittelt. Einmalige Aufnahmegebühr, monatliche Beiträge, keine weiteren Kosten. Die Teilnehmer erhalten ein wertvolles Buch, das die Grundlagen der Briefschreibung enthält. Die Teilnehmer erhalten auch eine wertvolle Broschüre über die Bedeutung der Briefschreibung.

Wird für weitere Zitate nur 1.00 Mk. pro Seite von 2.75 Mk.

„Wozu Nazi wählen? — Darüber morgen!“

LÖWEN-LICHTSPIELE
TONFILM-THEATER NAGOLD

Samstag abend 8.15, Sonntag, 2.15, 4.30, 8.15 Uhr

zwei Menschen

nach dem weltberühmten Roman von Richard Voss. Dieser Film wurde ganz neu als Tonfilm gedreht und erzielt noch stärkere Wirkung als seinerzeit der stumme Film. Wunderbare Naturaufnahmen. Tönendes Beiprogramm.

Pfalzgrafenweiler, den 15. April 1932.

Danksagung.

Für die vielen so wohlthuenden Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich der schweren Krankheit und des Heimgangs meines lieben Gatten, unseres guten Vaters sagen wir innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Gattin:
Lina Fezer sen.

Grömbach

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, treuen Bruders, Schwagers und Onkels

Georg Rentschler

früherer Straßenwart

sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir der Krankenschwester für die Pflege, dem Männerchor für den erhebenden Gesang, sowie allen Verwandten und Bekannten von nah und fern für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Färbererei u. chem. Reinigungsanstalt Eugen Schaupp, Stuttgart-Berg

empfiehlt sich im Färben und Reinigen: von Herren- und Damengarderoben:

Mäßige Preise: Prompte Bedienung

Annahmestelle in Altensteig bei **Lydia Schaupp, Marktplatz.**

Zu haben in der Buchhandlung Lauk in Altensteig.



n!

E
D





87
n!
E
D
it
i.



